



Bulletin

SAGW Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften
ASSH Académie suisse des sciences humaines et sociales
ASSM Accademia svizzera di scienze morali e sociali
ASSM Academia svizra da ciencias morales e socialas
SAHS Swiss Academy of Humanities and Social Sciences

Dossier

Generationen Générationen



S. 23: Schweizerdeutsches Wörterbuch Idiotikon geht online

S. 44: Tagungsprogramm «Auf dem Weg zu einer Generationenpolitik»

S. 47: Die Pfahlbauten kandidieren als UNESCO-Weltkulturerbe

a⁺ Mitglied der
Akademien der Wissenschaften Schweiz

Die Akademien der Wissenschaften Schweiz vernetzen die Wissenschaften regional, national und international. Sie engagieren sich insbesondere in den Bereichen **Früherkennung** und **Ethik** und setzen sich ein für den **Dialog** zwischen Wissenschaft und Gesellschaft.

www.akademien-schweiz.ch

Impressum

Bulletin 4, Dezember 2010. Erscheint viermal jährlich.

Herausgeberin: Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften,
Hirschengraben 11, Postfach 8160, 3001 Bern
Telefon +41 (0)31 313 14 40, Telefax +41 (0)31 313 14 50, sagw@sagw.ch, www.sagw.ch

Auflage: 3100 Ex.

Redaktion: Markus Zürcher (mz), Beatrice Kübli (bk)

Mitarbeit bei dieser Ausgabe: Markus Zürcher (mz), Manuela Cimeli (mc), Beat Immenhauser (ib)

Titelbild: Nationalratspräsidentin Pascale Bruderer Wyss erhält vom Präsidenten der SAGW, Heinz Gutscher, mit der Publikation «Auf dem Weg zu einer Generationenpolitik» symbolisch eine Generationenkette. Bild: Christine Strub

Bilder: S. 3, 4 Christine Strub; S. 6 I. Friedrich, pixelio.de; S. 8, 11, 20 SAGW; S. 12 L'Oréal; S. 22, 23 Schweizerdeutsches Wörterbuch; S. 26 Stephanie Hochschläger, pixelio.de; S. 31 intergeneration.ch; S. 46 Foto AATG, D. Steiner; S. 53 Karim Noureldin, EVO, 2007/2008, Farbstift auf Papier (42x30 cm)
Courtesy: Galerie von Bartha, Basel, Bildrechte: Pro Litteris, Zürich

Layout: Daniela Ambühl (da)

Gestaltungskonzept: Laszlo Horvath, Bern

Korrektorat und Druck: Druck- und Werbebegleitung, 3098 Köniz



vermitteln – vernetzen – fördern
communiquer – coordonner – encourager



Generationenakademie und GrossmütterRevolution – ein Engagement des Migros- Kulturprozents

Heinz Altorfer, Leiter Soziales, Direktion Kultur
und Soziales, Migros-Genossenschafts-Bund

32

GrossmütterRevolution kann als Metapher verstanden werden für die Veränderung des Frauenbilds im Alter und der gesellschaftlichen Rolle von Grossmüttern jenseits ihrer familiären Stellung. Die Generationenakademie hingegen ist eine Projektschmiede zur bewussten intergenerativen Wahrnehmung und der vermehrten Kommunikation und Interaktion zwischen den Generationen in einer Gemeinde.

Der Begriff GrossmütterRevolution hat Potenzial zur Irritation. Die Historikerin Heidi Witzig meint dazu: «Die GrossmütterRevolution vollzieht sich zwischen der gesellschaftlichen Veränderung, die passiert, und dem bewussten Handeln von uns Grossmüttern.»

Bewusst gehandelt haben 55 Grossmütter im März 2010, die auf Einladung des Migros-Kulturprozents an einer zweitägigen Konferenz im Kiental (BE) die Zukunft ihrer Rollen und der gesellschaftlichen Teilhabe thematisiert haben. Darunter waren viele Frauen aus den Zeiten der Frauenbewegung der 60er und 70er Jahre, die gesellschaftlich bedeutsame Rollen einnahmen oder es heute noch tun. Ermuntert durch ein Grusswort der Nationalratspräsidentin Pascale Bruderer Wyss und fachlich unterstützt durch die Generationenforscherin Prof. Dr. Pasqualina Perrig-Chiello wurden in einer Grossgruppenveranstaltung Erfahrungen ausgetauscht und konkrete Handlungsoptionen geplant.

Erste Resultate

Im September 2010 wurden nun die Prozesse und Resultate, welche über diese Zukunftskonferenz hinaus entwickelt wurden, an einer Veranstaltung in Zürich vorgestellt. Ein Projekt will beispielsweise Enkelkinder ihre Grossmütter fotografieren lassen und diese Bilder möglichst in Lehrmittel einfliessen lassen. Unter der Bezeichnung «wildundweise» entstand eine «Community von und für die Grossmütter-Generation 2.0», welche in den Bereichen Kultur, Bildung, Gesundheit, Stadtentwicklung aktiv ist. Ein qualita-

tives Forschungsprojekt, das der Bedeutung der Frauenbewegung auf die Lebensqualität im Alter nachgeht, wurde in das Netzwerk der GrossmütterRevolution eingebracht. Ein Highlight besonderer Art war der erste Auftritt der Mammuts, einer 11-köpfigen Grossmütterband, welche selbst geschriebene subversive Texte rockig auf die Bühne brachte.

Grosses Medienecho

Gross war und ist das Medieninteresse, weil die GrossmütterRevolution offenbar eine Metapher darstellt für die Veränderung des Frauenbilds im Alter und der gesellschaftlichen Rolle von Grossmüttern jenseits ihrer familiären Stellung. Wichtig sind dabei der intergenerative Bezug und die Reflexion über die eigene Aufgabe im Gefüge der Generationen. Die partizipierenden Frauen sind autonom in der Wahl der Themen, der Aktionen und des öffentlichen Auftritts. Das Migros-Kulturprozent stellt die physische und virtuelle Plattform zur Entwicklung einer sozialen Bewegung zur Verfügung, welche von den Protagonistinnen bespielt wird.

Generationenakademie

In vielen Gemeinden der Schweiz ist das Zusammenleben verschiedener Generationen kein Problem mit politischer Brisanz. Es mehren sich jedoch die Anzeichen, dass das Potenzial der bewussten intergenerativen Wahrnehmung und der vermehrten Kommunikation und Interaktion zwischen den Generationen ein Potenzial zur Entwicklung einer Gemeinde darstellt. Das Migros-Kulturprozent hat daher eine Projektschmiede unter der Bezeichnung Generationenakademie entwickelt. Fachleute und freiwillig Engagierte in Gemeinden sollen dabei unterstützt werden, Projekte zu initiieren, welche die Potenziale verschiedener Generationen einbeziehen. Die Weiterbildung, welche in hohem Masse von den Teilnehmenden und ihren konkreten Bedürfnissen gesteuert wird, startet Ende Oktober 2010 unter dem Motto «Generationen bewegen Gemeinden».

Projektideen gesucht

Häufig werden intergenerative Projekte mit vorgefassten Annahmen zu Generationenbeziehungen gestartet. Die Übertragung von familiären generationellen Rollen in den öffentlichen Raum hat jedoch ihre Grenzen. Diese Überlegung soll in der Generationenakademie Ausgangspunkt sein für Projektideen, welche von den Teilnehmenden eingebracht werden, wie beispielsweise die bessere Integration von Altersheimen in den kommunalen Kontext unter Einbezug von Freiwilligen oder die Entwicklung einer Wahl-Grosselternschaft in der Gemeinde. Andere Projektideen befassen sich mit der Kommunikationskompetenz der Generationen untereinander oder mit der Gestaltung von mehrgenerationellen öffentlichen Räumen und Begegnungsorten. Intergenerative kulturelle Aktivitäten stehen ebenfalls im Interesse der Weiterbildungsteilnehmenden, welche sich über neun Monate verteilt an neun Tagen treffen – jeweils in den Gemeinden, in denen die Projekte lanciert werden sollen.

Darüber hinaus soll unter Beizug von Fachleuten eine kritische Auseinandersetzung mit Generationenkonzepten und -begriffen im Rahmen der Weiterbildung geschehen. Ebenso werden intergenerative Lernkonzepte oder die kommunalen Rahmenbedingungen für eine Generationenpolitik zum Thema werden.

33

Weitere Informationen

Links

www.grossmuetter.ch

www.generationenakademie.ch

www.migros-kulturprozent.ch/engagement